

bei Bunzelwitz in Schlesien ein festes Lager. 135 000 Feinde umstanden ihn in weitem Kreise. Fast wollte ihm der Mut in dieser bedrängten Lage entfallen; Zieten aber suchte ihn zu trösten. „Hat Er sich etwa einen neuen Verbündeten angeschafft?“ fragte ihn da einmal der König. „Nein, Majestät,“ entgegnete Zieten, „nur den alten dort oben, und der verläßt uns nicht.“ Zieten behielt recht. In Rußland starb die Kaiserin Elisabeth, und ihr Nachfolger, Peter III., schloß sofort mit Friedrich ein Bündnis. Bald darauf bequeme sich auch Maria Theresia zum Frieden. Er wurde 1763 auf dem Jagdschlosse Hubertusburg geschlossen. Friedrich behielt ganz Schlesien.

c. Friedrich als Landesvater.

1. **Heilung der Kriegswunden.** Der Siebenjährige Krieg hatte große Opfer an Geld und Menschen gefordert. Dazu waren, namentlich in Schlesien, die Fluren vielfach verwüstet und die Dörfer niedergebrannt worden. Gleich nach Beendigung des Krieges ließ daher der König den verarmten Bauern die Häuser aufbauen (in Schlesien an 8000), auch gab er ihnen Vieh und Saatkorn zur Bestellung des Ackerz. Dazu verteilte er reichlich Geld an die Bewohner. Die Schlesier z. B. erhielten an 9 Millionen *fl.* Sehr viel Geld gab der König von seinen eigenen Ersparnissen her. „Das Geld gehört nicht mir, sondern dem Lande,“ pflegte er zu sagen.

2. **Hebung des Ackerbaus.** Sodann richtete der König sein Augenmerk auf den Landbau. Auf seinen Domänen versuchte er den Wein- und Seidenbau und führte auch die Kartoffel ein. Als 1745 eine Hungersnot ausbrach, schenkte er einzelnen Ortschaften ganze Wagen voll Kartoffeln zum Anbau. Aber die Bauern hatten kein Zutrauen zu dem neuen Gewächse, und erst nach und nach wurde der Kartoffelbau allgemeiner. In wüste und sumpfige Gegenden zog Friedrich Kolonisten aus Holland herbei. Sie trockneten die Sümpfe an der Oder, Warthe und Neze aus und verwandelten sie in blühende Felder und Wiesen. In Westpreußen, das ihm bei der 1. Teilung Polens (1772) zugefallen war, hob er die Leibeigenschaft der Bauern auf, zog auch 11 000 deutsche Ansiedler herbei, so daß an Stelle der polnischen Wirtschaft bald deutscher Fleiß und deutsches Wesen die Oberherrschaft gewannen. Auch den Drömling — eine sumpffreie Gegend in der Altmark — ließ er entwässern und anbauen.

3. **Handel und Verkehr.** Sehr viel tat der König auch zur Hebung des Handels und Gewerbes. So ließ er z. B. in Schlesien Spinnschulen anlegen, damit die dort erzeugte Leinwand immer noch besser werde. Nach dem Muster der Meißener Porzellanfabrik wurde auch in Berlin eine Porzellanfabrik gegründet. Alles, was in Preußen verbraucht wurde, sollte auch in Preußen angefertigt werden. Überall im Lande entstanden Fabriken, und jeder Arbeiter fand Brot und Verdienst. Das Kanalnetz vergrößerte er durch den Bromberger Kanal.

4. **Recht und Gerechtigkeit.** Zwei Dinge waren es besonders, die den König zum Liebling des gemeinen Volkes machten: einmal war er der große Siegesheld, und sodann war er durch und durch gerecht. Bei ihm gab es kein Ansehen der Person. Wehe dem Richter, der zu Gunsten eines Edelmanns dem armen Bauer Unrecht gab! Ein Müller, Namens Arnold, hatte eine Wassermühle von einem Grafen in Erbpacht, weigerte sich aber, den Pachtzins zu zahlen, da ein benachbarter Gutsherr so viel Wasser aus dem Mühlbache in seinen Fischteich leitete, daß er nicht Wasser genug zum Mahlen hatte. Das Gericht aber verurteilte ihn dennoch zur Zahlung der Pacht. Als das der König hörte, schickte er die Gerichtsräte auf die Festung und sagte: „Der geringste Bauer, ja, der Bettler ist ebensowohl ein Mensch wie Se. Majestät, und vor dem Gericht sind alle Menschen gleich, es mag sein ein Prinz, der wider einen Bauer klagt, oder umgekehrt.“ Bekannt